

Thomas von der Gönna/Helmut Schuchardt

„Du hast die Wahl 2009!“

Konzepte politischer Bildung im Wahljahr 2009

Während das 20. Jahrhundert als das „kurze Jahrhundert der Kriege“ (*Eric Hobsbawm*) in die Geschichte eingegangen ist, könnte sich das 21. Jahrhundert zum „Jahrhundert der Demokratie“ entwickeln – trotz mannigfaltiger Problemstellungen wie Weltfinanzkrise, Globalisierung, Klimawandel... Als kennzeichnend für ein demokratisches Jahrhundert kann die Ausweitung des freien Zugangs zu Informationen in einem globalen Maßstab, ansteigende politische Partizipation und die Zunahme freier Wahlen angesehen werden. Seit nunmehr 60 Jahren hat sich im Allgemeinen die Bedeutung der Demokratie und ihrer vielschichtigen Prozesse in der Bundesrepublik Deutschland im Bewusstsein der Bevölkerung verankert. Geschichtsbewusstsein, nationales Selbstverständnis und das Verhältnis gegenüber anderen Kulturen basieren im heutigen Deutschland weitgehend auf demokratischen Werten. Die friedliche Revolution in der DDR und die sich anschließende Wiedervereinigung Deutschlands hat dem demokratischen Potential in der „neuen“ Bundesrepublik einen enormen Schub gegeben trotz aller berechtigter Kritik an einer als mangelhaft erscheinenden demokratischen Kultur in den neuen Bundesländern.

Jugendliches (Des-)Interesse

Eine der wesentlichen Beteiligungsformen in der Demokratie ist die Teilnahme an regionalen, nationalen und europaweiten Wahlen – Wählen bedeutet, unmittelbaren Einfluss zu nehmen auf die Zusammensetzung der Parlamente und damit Einfluss auf die Gestaltung der politischen Entscheidungen der Gegenwart und Zukunft. Verschiedene nationale und internationale Studien weisen jedoch auf ein gesunkenes politisches Interesse Jugendlicher und hier besonders bildungsferner und sozial benachteiligter Jugendlicher hin. Die *15. Shell-Jugendstudie* zeigt beispielsweise, dass das Vertrauen und das Interesse von Jugendlichen in die politischen Parteien und in die nationale wie internationale Politik weiterhin gering ist. Politik stellt für junge Menschen keine Orientierungsmöglichkeit und keinen Bezug zu ihrem Leben da. Genau diese Ergebnisse spiegeln sich in einer stark sinkenden Wahlbeteiligung wider und sind insbesondere bei ErstwählerInnen besorgniserregend, weil sie deren Interesse an demokratischer Partizipation lebenslang beeinflussen können.

Im Jahr 2004 führte, basierend auf den Ergebnissen der *14. Shell-Jugendstudie*, die *Landeszentrale für politische Bildung in Thüringen (LZT)* in Zusammenarbeit mit der *Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)* im Vorfeld der Landtagswahl in Thüringen und der Wahl zum Europäischen Parlament die Kampagne „Du hast die Wahl!“ durch, um die Wahlbeteiligung von ErstwählerInnen, insbesondere aus bildungsfernen und sozial benachteiligten Milieus zu steigern. An über 40 Projekttagen besuchte ein Team deutscher, niederländischer und polnischer Studierenden der Fachbereiche Politikwissenschaften, Soziologie, Kommunikationswissenschaften und Erziehungswissenschaften der Universitäten Jena, Erfurt, Weimar und Groningen (Niederlande) staatliche berufsbildende Schulen, Bundeswehrstandorte in Thüringen und eine Zivildienstschule. Die Projekttag, die für drei bis sechs Stunden konzipiert waren, verfolgten mit ihrer Zielsetzung insbesondere zwei Ziele. Angesichts eines stetig abnehmenden Interesses an politischen Themen und einer stark sinkenden Wahlbeteiligung sollten junge Erwachsene zur Teilnahme an den Landtags- und Europawahlen motiviert werden.

Darüber hinaus ging es auch um die Vermittlung von Kenntnissen über Themen der Landes- und Europapolitik. Im Fokus der Projektstage stand außerdem die Sensibilisierung für die Osterweiterung der Europäischen Union, der Abbau von Stereotypen und das Aufzeigen von Möglichkeiten und Chancen dieser größten EU-Erweiterung. Um das Modellprojekt auch über die Anzahl der sich direkt beteiligten berufsbildenden Schulen und weiteren Veranstaltungsorte hinaus bekannt zu machen und auf die Notwendigkeit von demokratischen Wahlen aufmerksam zu machen und hierbei vor allem die Jung- und Erstwählerschaft im Freistaat Thüringen anzusprechen, wurde parallel eine landesweite PR-Kampagne entwickelt und eine aktive Medienpartnerschaft mit der größten Regionalzeitung Thüringens geschlossen.

Die Resonanz in der Öffentlichkeit, der beteiligten TeamerInnen und der Zielgruppe ErstwählerInnen war durchgehend positiv. Eine das Projekt begleitende Wirksamkeitsstudie der Universität Erfurt wies eine signifikante Steigerung der Wahlmotivation bei den Jugendlichen nach.

Ein Projekt für das Wahljahr 2009

Aufgrund des Erfolgs von „Du hast die Wahl!“ im Jahr 2004 und den dort gemachten Erfahrungen wird es im „Superwahljahr“ 2009 (Wahl zum Europäischen Parlament, Kommunalwahl, Wahl zum Thüringer Landtag, Wahl zum Deutschen Bundestag) erneut eine entsprechende Kampagne der beiden Kooperationspartner *LZT* und *EJBW* geben. Auch 2009 soll das Interesse von ErstwählerInnen an lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Politik geweckt und ihre Einbindung in das System der repräsentativen Demokratie qua Wahlbeteiligung angeregt werden. Jugendliche ErstwählerInnen sollen durch das Projekt sensibilisiert und motiviert werden, ihre Standpunkte, Interessen und politischen Vorstellungen zu formulieren, Wege und Strategien der Umsetzung ihrer politischen und sozialen Positionen zu entwickeln und diese mit WahlkandidatInnen zu diskutieren. Sie sollen verstehen lernen, wie weitgehend regionale, nationale und europäische Politik ihr direktes Lebensumfeld mitbestimmen und welchen Einfluß sie auf die eigene Person haben können.

Die Kenntnisvermittlung über die Bedeutung von Wahlen für demokratische Gesellschaften und die Vorstellung politischer Ziele, Parteien und Kandidaten stehen dabei an erster Stelle. Methoden aus der interkulturellen Bildung und der dem Projekt zugrundeliegende Peer-to-Peer Ansatz sollen einen Einstieg in die geplanten Themenbereiche möglich machen. Die teilnehmerbezogenen und aktivierenden Methoden werden bei der Realisierung der Projektstage vor Ort in einem Kontrast zum formellen Bildungsansatz der Schulen stehen. Im Vorläuferprojekt haben die SchülerInnen als besonders positiv hervorgehoben, dass sie „endlich mal nach ihrer Meinung gefragt werden“ und sich „mit Politik in der Schule beschäftigen können“ – ein herauszuhebender Punkt, da an vielen Berufsschulen in Thüringen kein Politikunterricht mehr stattfindet. Durch die Diskussion der erarbeiteten Standpunkte mit TeamerInnen und WahlkandidatInnen erfahren die SchülerInnen, mit ihren Meinungen „ernst genommen zu werden“ und ihre Positionen in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen zu können.

Das internationale Team, das die Erstwählerkampagne „Du hast die Wahl 2009!“ durchführen und gestalten wird, soll in zwei Vorbereitungsseminaren trainiert werden, um über 50 Projektstage in berufsbildenden Schulen, Bundeswehrstandorten und einer Zivildienstschule mit Jung- und ErstwählerInnen im Umfeld der Europawahlen und nationalen Wahlen in Deutschland 2009 – im Zeitraum von März bis September 2009 – durchzuführen. Das Team wird aus etwa 30 MultiplikatorInnen bestehen, die die Projektstage mit circa 6.000 Jugendlichen in Thüringen planen, realisieren und evaluieren.

Das Projekt im „Superwahljahr“ 2009 verfolgt darüber hinaus weitere allgemeine Ziele. So sollen die Teilnehmenden Prozesse der politischen Willensbildung und Partizipationsmöglichkeiten im eigenen Umfeld kennen lernen, konstruktive Möglichkeiten der Konfliktregelung in einer demokratischen Gesellschaft im politischen Diskurs erfahren und Fachwissen erhalten, um Entscheidungsprozesse auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene verstehen und differenziert hinterfragen zu können. Ein weiteres Motiv des Projekts wird es sein, die kritische Auseinandersetzung der Jugendlichen mit antidemokratischen Strömungen und Tendenzen zu fördern.

Deutsch-polnische Kooperation

Besonders interessant ist die für 2009 geplante Erweiterung des Projekts um die polnische Partnerregion Thüringens – Malopolska/Kleinpolen – damit wird die Erstwählerkampagne auch geografisch im Blick auf die europäische Ebene erweitert. In Zusammenarbeit mit dem *Marschallamt* der Region Kleinpolen und der *Polnisch-Deutschen Gesellschaft Krakau*, gefördert durch das *Programm Jugend für Europa*, wird das internationale Team auch zwei Wochen an berufsbildenden Einrichtungen in Polen für die Umsetzung der Kampagne „Du hast die Wahl 2009!“ sorgen und somit in der Region Kleinpolen versuchen, zur Steigerung der Wahlbeteiligung bei der Wahl zum Europäischen Parlament beizutragen und das Interesse der polnischen Jugendlichen an europäischer Politik zu steigern. Darüber hinaus sollen die Interessen und Vorstellungen jugendlicher ErstwählerInnen in Polen und deren Rückkoppelung an die Einstellungen der deutschen Jugendlichen sowie die Beschäftigung mit den Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten Polen und Deutschland und deren Rolle in der Europäischen Union Eingang in das Projekt finden.

Politik versus Politische Bildung im „Superwahljahr“ 2009

Zurückblickend muss an dieser Stelle aber auch gesagt sein: So erfolgreich, spannend und interessant die Kampagne für alle Teilnehmenden und TeamerInnen gewesen ist, so wenig beachtet blieb sie von der Politik. So hat die Kampagne „Du hast die Wahl!“ 2004 deutlich gezeigt, dass das Interesse der Politik an dieser Art politischer Bildungsarbeit eher gering ist. Auch wenn ganzjährig in Sonntagsreden und Wahlkampfveranstaltungen, bei politischen Festveranstaltungen und Jubiläen die Bedeutung der politischen Bildung für das demokratische System betont wird, waren die PolitikerInnen vor allem am Direktkontakt mit den potenziellen WählerInnen interessiert und weniger an der Interessenssteigerung für Politik und politische Prozesse im Allgemeinen. Politik- und PolitikerInnenverdrossenheit bei den Jugendlichen schienen für die beteiligten Personen kaum eine Rolle zu spielen. Zusätzlich fiel auf, dass es den meisten PolitikerInnen sehr schwer fiel, sich auf die Zielgruppe der BerufsschülerInnen einzustellen und sich auf deren Fragen und Einstellungen einzulassen.

Für das Projekt im „Superwahljahr“ 2009 bleibt zu hoffen, dass sich diese Einstellungen seitens der politischen Entscheidungsträger ändern werden. Auch bei der Neuauflage des Projekts 2009 wird es wieder Diskussionsrunden, Podiumsgespräche und Besuche von PolitikerInnen bei den Projekttagen vor Ort geben. Die zu den Wahlen antretenden demokratischen Parteien und ihre KandidatInnen werden frühzeitig über das Projekt informiert werden. Es wäre schön, wenn es dieses Mal besser gelänge, die Ansätze eines erfolgreichen Projektes der politischen Bildungsarbeit mit den Erwartungen der Politik an solche Veranstaltungen und umgekehrt zu verbinden.

Politische Bildung kann und darf sich auch in Zeiten von „Superwahljahren“ nicht als Dienstleister und Hilfsinstrument der Politik zur Legitimation der eigenen Person und

Macht verstehen. Sie muss vielmehr den kritische und differenzierten Blick für politische und soziale Zusammenhänge schärfen und auf diese Weise zu kompetenten Wahlentscheidungen beitragen. Politischer Bildung sollte es dabei gelingen, ihre Unabhängigkeit von Parteipolitik deutlich zu machen. Dabei besteht besonders auch in diesem Rahmen die Möglichkeit aufzuzeigen, dass politische Bildung und Politik gemeinsam agieren können gegen Politik- und PolitikerInnenverdrossenheit.

Thomas von der Gönna, Politologe und Soziologe, ist Bildungsreferent für europäische Politik und Kultur an der EJBW. Helmut Schuchardt ist Referatsleiter bei der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen.